

Glossar

Antisemitismus, Judenfeindlichkeit (auch: Judenhass, Judenfeindschaft) ist die pauschale Ablehnung von Juden oder des Judentums aus verschiedenen Motiven und mit verschiedenen Ausprägungen. Heute wird auch der um 1879 von Judenfeinden geprägte Begriff Antisemitismus als Oberbegriff für alle Arten von Judenfeindlichkeit verwendet.

Antizionismus, gibt vor, nicht die Juden zu bekämpfen, sondern den Zionismus, d.h. konkret den Staat Israel und die Israelis. Historisch entstand er aus dem Widerstand der arabischen Bewohner des ehemaligen britischen Mandatsgebiets gegen die jüdische Besiedlungspolitik vor dem zweiten Weltkrieg. In der Person des damaligen Großmufti von Jerusalem, Amin al-Husseini, der sich den → Nationalsozialisten als Verbündeter gegen die Juden anbot, mischen sich erstmals in deutlicher Form antizionistische und → antisemitische Motive.

Der Antizionismus tritt als eine spezifische Form des → Antisemitismus nach Auschwitz auf, der sich meist aus Mangel an konkreten Hassobjekten gegen den "kollektiven Juden", den Staat Israel, richtet. Israel wird vom Antizionismus als ein Produkt des Imperialismus imaginiert (obwohl es doch in Abwehr des britischen Imperialismus entstand) und als Brückenkopf des US-Imperialismus halluziniert. Nach antizionistischer / → antisemitischer Lesart wird Israel als "künstliches Gebilde" verstanden und dem Staat somit sein Existenzrecht abgesprochen. Schon weil Israel die Widerlegung dieser Behauptung ist, zieht es den Hass aller → Antisemiten auf sich und wird deswegen der Künstlichkeit gescholten. Der im Antizionismus wirkende → Antisemitismus geht aber zumeist noch weiter: Schon in der — dem Antizionismus typischen — Feststellung, "die Juden" hätten doch aus ihrer eigenen Vergangenheit etwas lernen müssen, relativiert und verharmlost den deutschen → Nationalsozialismus. Auch aktuell dient die vermeintliche Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit als Legitimation für eine neue 'Unbefangenheit' gegenüber Israel. Nicht selten wird Israel im Nahostkonflikt eines "hemmungslosen Vernichtungskriegs" gescholten - von der realen Situation Israels vollkommen abstrahierend.

Autonome Nationalisten (AN), so bezeichnen sich zumeist jugendliche → Neonazis aus den Reihen der → freien Kameradschaften. Sie greifen seit etwa 2002 bei ihrem Auftreten und ihren Aktionsformen bewusst auf das Vorbild der politisch linken autonomen Bewegung zurück. Mittlerweile sind die AN schon fast auf jeder → Neonazi-Demonstration vertreten. Und das teilweise in großer Anzahl. So marschierte der gewalttätige "Schwarze Block" beispielsweise in einer Stärke von 500 Teilnehmenden im April in Stolberg auf und in dieser Größenordnung auch am 1. Mai 2008 in Hamburg. Die Rechts-"Autonomen" pflegen bewusst den antibürgerlichen Gestus. Der überwiegende Teil der Aktivisten dieses Spektrums ist zwischen 18 und 25 Jahre alt und damit deutlich jünger als die meisten Wortführer des → neonazistischen Spektrums. Mit ihrem Elan und ihrer Aggressivität wollen

sie Jüngere für die braune Sache gewinnen. Dabei spielt es für sie "keine Rolle, welche Musik man hört, wie lang man seine Haare trägt oder welche Klamotten man anzieht", es vielmehr gehe es darum, "alle relevanten Teile der Jugend und der Gesellschaft zu unterwandern und für unsere Zwecke zu instrumentalisieren", heißt es in einer Erklärung vom März 2007.

Blood and Honour (deutsch: Blut und Ehre), ist ein Netzwerk von → neonazistischen Skinheads, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Nazi-Bands miteinander zu koordinieren und die → nationalsozialistische Ideologie in die Skinhead-Bewegung zu tragen. Der Name hat eindeutigen NS-Bezug.

Ethnopluralismus, der Begriff Ethnopluralismus setzt sich aus dem griechischen Wort "ethnos" (Volk) und dem lateinischen Wort "pluralis" (aus mehreren bestehend, zu mehreren gehörig) zusammen. Teile des → Rechtsextremismus, insbesondere die intellektuelle → Neue Rechte, verstehen ihn als Synonym für "Völkervielfalt". Tatsächlich steht hinter dem Konzept des Ethnopluralismus ein ausgrenzender → Nationalismus, der in der Regel mit fremdenfeindlichem Denken verbunden ist. Im Gegensatz zur Vorstellung, alle Menschen haben eine gleiche Würde und gleiche Rechte, betont der Ethnopluralismus die kulturellen, regionalen und/oder genetischen Unterschiede zwischen Ethnien/Völkern. Das Konzept geht auf Ideen zurück, wie sie beispielsweise der Theoretiker des italienischen Faschismus, Julius Evola, formuliert hat: "Nicht jedem ersten besten kann Menschenwürde zugesprochen werden, und auch wo sie vorhanden ist, erscheint sie in verschiedenen Abstufungen." Ethnopluralismus lehnt die Integration von Menschen verschiedener Herkunft und Kultur ab, da die Völker und Nationen dadurch ihre kulturellen Eigenarten, ihre Identität und letztlich ihre Qualität verlieren. Auf diese Weise dient der Ethnopluralismus im → rechtsextremistischen Verständnis dem Erhalt der "nationalen Identität".

Den fremdenfeindlichen Kern des Ethnopluralismus verstecken seine Anhänger hinter der Forderung, Ethnien zu trennen. Der Herausgeber des → rechtsextremistischen Kölner Magazins 'nation24.de' (vormals 'Signal'), Manfred Rouhs, brachte diese Position auf den Satz: "China den Chinesen, die Türkei den Türken und Deutschland den Deutschen", der an eine ähnliche Formulierung des ehemaligen Vorsitzenden der Partei 'Die Republikaner', Franz Schönhuber, angelehnt ist.

Häufig berufen sich Vertreter des Ethnopluralismus auf einzelne Verhaltensforscher. Indem sie Beobachtungen aus dem Tierreich auf das menschliche Zusammenleben übertragen, behaupten sie, dass es dem natürlichen - nicht veränderbaren - Verhalten entspreche, wenn Menschen Fremde oder Migranten ablehnen. Die Solidarität innerhalb der eigenen Gruppe (Ethnie/Volk) wird ebenso wie die Abgrenzung nach außen, das heißt die Fremdenfeindlichkeit, als ein natürliches Verhalten angesehen. Die Zugehörigkeit zu einem Volk, die durch die Geburt festgelegt sei, ist aus dieser Sicht die entscheidende Prägung des Menschen, ihr gegenüber seien Willensentscheidungen, etwa die Annahme einer Staatsbürgerschaft, bedeutungslos.

Der Ethnopluralismus tritt in der Regel nicht im Gewande eines plumpen Rassismus auf. Meistens geht er nicht von einer grundsätzlichen Höherwertigkeit der eigenen Volksgruppe aus, billigt aber Menschen anderer Herkunft im Inland tendenziell nicht die gleichen Menschenrechte zu bzw. verweist sie auf die jeweiligen Herkunftsländer.

Frauen in der rechten Szene, bislang ist die → rechtsextreme Szene männerdominiert. Weit weniger als ein Drittel der → rechtsextremen Szene besteht aus Frauen, oft nur über Beziehungen in die Szene hineingerutscht. So gibt es neben an Brauchtum orientierten Traditionalistinnen zunehmend auch junge Mädchen, die sich nicht auf Anrieb zuordnen lassen. Viele sind Skingirls oder Renees, also weibliche Skinheads. Erkennungszeichen war lange Zeit der Haarkranz: Rasierter Schädel mit einem Kranz aus langen Strähnen um das Gesicht herum. Die Frisur drückt die Zugehörigkeit zur Skinhead-Kultur aus und soll eine Abgrenzung von weiblichen Schönheitsnormen signalisieren. Rechte Skinheads pflegen in der Regel ein antiquiertes wie → sexistisches Frauenbild: Frauen sind nicht gleichberechtigt, sondern dem Mann und seinen Wünschen - sexueller und sonstiger Art - unterworfen.

So singt z.B. die Skinheadband Radikahl: "Weiber sind bei uns nichts wert / Auch wenn man sie nicht gern entbehrt". Als "geiles Skinheadgirl" sind Frauen erwünscht. Funktionärsposten nehmen Frauen in der → rechtsextremen Szene nur in seltenen Fällen ein. So war 2006 unter den 36 nominierten Kandidaten der NPD zur Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern nur eine Frau. Mitläuferinnen in der → rechtsextremen Szene teilen und vertreten dieselben → rassistischen, → völkischen, → antisemitischen und → nationalistischen Ansichten wie die Männer, wenn bisher auch weniger gewalttätig. Gleichwohl gelten Frauen nicht minder als gewaltbereit, wenn sie meinen, ihren Männern imponieren zu müssen und mithalten wollen in ihrer Clique. Dort treten sie nicht selten als Anstifterinnen zu rechten Gewalttaten in Erscheinung.

Bei → rechtsextremen Frauen steht nach wie vor die Mutterrolle an erster Stelle. Die → "nationale Mami" ist die treusorgende "Bewahrerin ihrer Rasse", die die Kinder zur "deutschen Kultur" erziehen soll. Inzwischen wollen viele Renees und Skingirls allerdings mehr als Anhängsel der Männer sein und ihre → „nationale Pflicht“ nicht nur als "deutsche Mutter" erfüllen. Sie sehen sich als "moderne, anständige, revolutionäre, selbstbewusste, → nationale deutsche Frauen" (so Aktivistinnen der → Skinhead-Kameradschaft "Fränkischen Aktionsfront"). Die Skingirl-Band Lokis Horden singt im Song "Renee": "Ich weiß genau, was ich will, halt nicht die Schnauze und bin still. → "Völkische Feministinnen beziehen sich oft auch auf → heidnisch-germanische Mythen. So sei es "Erbe des germanischen Frauentums", dass Frauen "gleichwertig, aber nicht gleichartig" seien. Seit 1999 organisieren sich rechte Frauen zunehmend. Ziel ist es, innerhalb der Szene sichtbarer zu werden und so Anerkennung in den eigenen Reihen zu erhalten.

Freie Kameradschaften, als freie Kameradschaften bezeichnen sich rechte, häufig → rechtsradikale Gruppen, die keine gesetzlich definierte Organisationsform wie eine Partei oder ein eingetragener Verein haben. Sie sind rechtlich nicht eingetragene Vereine und daher hinsichtlich ihrer Struktur und der Mitglieder nur schwer greifbar, da z.B. in einem Zivilprozess alle Mitglieder namentlich genannt und verklagt werden müssten.

Geschichtsrevisionismus, ist kein → rechtsextremistisches Ideologeelement im eigentlichen Sinne. Vielmehr bezeichnet er das Bestreben, durch den → Nationalsozialismus verunglimpft → rechtsextremistische Ideologeelemente oder gar den → Nationalsozialismus selbst zu rechtfertigen. In der Regel arbeiten Revisionisten mit relativierenden Vergleichen oder "Beweisen" und "Dokumenten", die einer geschichtswissenschaftlichen Betrachtung nicht standhalten. Die → nationalsozialistischen Verbrechen zum Beispiel rechnen Revisionisten mit dem Ziel der Verharmlosung gegen die Kriegshandlungen der Alliierten auf. Der Revisionismus zeigt sich in verschiedenen Formen. Von besonderer Bedeutung sind dabei:

- → Holocaust-Leugnung: Versuch, die systematische Judenvernichtung durch den → Nationalsozialismus zu leugnen oder zu relativieren, insbesondere → antisemitisch ausgerichtet;
- Kriegsschuldfrage: Versuch, die Schuld Deutschlands am Ausbruch des Krieges zu leugnen; häufig auch Leugnung oder Verharmlosung der von der Wehrmacht begangenen Kriegsverbrechen;
- Gebietsrevisionismus oder geographischer Revisionismus: Vorstellung vom Deutschen Reich in den Grenzen von 1937, vor allem Infragestellung der deutschen Ostgrenze (Oder-Neiße-Linie) und Forderung nach Herausgabe der Ostgebiete.

Heimattreue Deutsche Jugend (HDJ), Die Heimattreue Deutsche Jugend e.V. (HDJ) entstand spätestens im Jahr 2000 aus der Gruppe "Die Heimattreuen Jugend e.V. (DHJ)". Letztere wurde 1990 als radikale Abspaltung des "Bundes Heimattreuer Jugend - Der Freibund e.V." gegründet. Lange Zeit war die HDJ vor allem in Norddeutschland aktiv. Mit der Wahl der Bundesführung im September 1999 verschob sich der organisatorische Schwerpunkt der HDJ von Kiel nach Berlin, ein weiterer regionaler Schwerpunkt liegt in Franken. Zielsetzung der HDJ sei es, "über zunächst unpolitisch erscheinende Aktivitäten Jugendliche und Kinder an → rechtsextremistisches Gedankengut heranzuführen", urteilt der Bundesverfassungsschutz. Die Mitgliederzahl der HDJ wird amtlich auf mehrere Hundert geschätzt. Die HDJ sei ein "fester Bestandteil des → rechtsextremistischen Spektrums und verfügt über umfangreiche szenübergreifende Kontakte", bilanziert der Verfassungsschutz. Die HDJ wird verdächtigt die Nachfolgeorganisation der verbotenen → Wiking Jugend zu sein.

Holocaust, auch Holokaust, bezeichnet heute vor allem den Völkermord an etwa sechs Millionen Juden in der Zeit des → Nationalsozialismus (auch → Shoa genannt) sowie die systematische und massenhafte Ermordung mehrerer nichtjüdischer Gruppen.

Holocaustleugnung, als Holocaustleugnung bezeichnet man das Bestreiten und Verharmlosen des → Holocaust. Dabei zielt die Leugnung in der Regel auf die → Shoa an den Juden, ohne andere Opfergruppen zu nennen.

National befreite Zone, mit dem von → Rechtsextremisten geprägten, euphemistischen Ausdruck national befreite Zone wird ein Bereich bezeichnet, in dem → rechtsextrem motivierte Gewalt das Straßenbild so stark prägt, dass Menschen mit Migrationshintergrund, sich als links oder alternativ verstehende und andere von → Rechtsextremen als „fremd“ und „feindlich“ eingestuft wie Homosexuelle, Juden, Behinderte sich aus Furcht vor gewalttätigen Übergriffen nicht mehr auf die Straße oder in öffentliche Einrichtungen wagen und aus Angst vor Repressalien auch nicht Anzeige erstatten.

Nationalismus, bezeichnet eine politische Ideologie, die auf eine Kongruenz zwischen einer (meist ethnisch definierten) Nation und einem Staatsgebilde abzielt (Ernest Gellner, 1983). In der Umgangssprache wird darunter oft eine Überhöhung der eigenen Nation (auch Chauvinismus genannt) verstanden. Davon abgegrenzt wird oft der romantisch-emotionale Patriotismus, der sich für die Werte und Symbole seines Landes einsetzt und dies auch anderen Nationen zubilligt, jedoch auch in Nationalismus münden kann.

Nationalsozialismus, mit seiner Zentralfigur Adolf Hitler war im Ursprung eine Jugendbewegung skrupelloser Fanatiker mit einer extremen → völkisch-radikalen, vom Vernichtungswillen geprägten Weltanschauung. Als er in Deutschland im nervösen Klima Ende der 1920er-Jahre immer stärkeren Zulauf fand und politische Bedeutung erlangte, wurde er von den Gegnern des Weimarer Systems an die Macht gehievt. Der Nationalsozialismus an der Macht- das waren zwölf Jahre Verführung und Gewalt, Diktatur und Terror, rücksichtslose Ausgrenzung »Unerwünschter« und Verfolgung des politischen Gegners. Deutschland unterm Hakenkreuz, unter der Herrschaft Hitlers und der NSDAP- das bedeutete → Antisemitismus als Staatsdoktrin, Blut-und-Boden-Ideologie, Konzentrations- und Vernichtungslager, aber auch erste sozialpolitische Maßnahmen und partielle Modernisierung. Die Geschichte des »Dritten Reiches« ist allerdings nicht denkbar ohne Mitverantwortliche, Mitläufer und Vollstrecker. Denn der Nationalsozialismus- das waren auch erfolgreiche Propagandainszenierungen, bombastische Aufmärsche und fatale Massenbegeisterung, endend im größten Zivilisationsbruch der Geschichte im Namen einer irrationalen Idee: Vernichtungskrieg und → Holocaust mit unvorstellbaren Verbrechen, Zerstörungen und am Ende 60 Millionen Toten.

Neonazis, der Begriff Neonazismus wurde vor allem in der DDR synonym mit → Rechtsextremismus verwendet. Eine solche Verwendung ist allerdings auch etwa in der Medienberichterstattung bis heute, oft fälschlicherweise, vorzufinden.

Präzise bezeichnet der Begriff "Neonazismus" einen Teilbereich des → Rechtsextremismus. Neonazis beziehen sich geistig und politisch, und auch in der verwendeten Symbolik und den Aktionsformen, offen auf die Traditionen des historischen Nazismus. Die neonazistische Szene pflegt das NS-Erbe sowie Traditionen von SA- und SS-Verbänden. Sie verharmlost bzw. verherrlicht den → Nationalsozialismus Adolf Hitlers. Neonazismus ist die radikalste und brutalste Spielart des heutigen → Rechtsextremismus. Jeder Neonazi ist → Rechtsextremist, aber nicht jeder → Rechtsextremist ist Neonazi, denn dazu gehört die politisch-geistige Überzeugung. Ebenso verhält es sich mit dem Begriff "Neofaschismus", der sich auf die Tradition des historischen Faschismus Benito Mussolinis bezieht.

Neue Rechte, die Neue Rechte ist eine in den 60er Jahren in Anlehnung an die französische "Nouvelle Droite" und ihren Vordenker Alain de Benoist entstandene geistig-politische Strömung, die sich als "Gegenmodell" zur Studentenbewegung von 1968, der Neuen Linken, verstand. Die Neue Rechte grenzt sich von den rückwärtsgewandten theoriefeindlichen Vertretern der "Alten Rechten" ab und greift stattdessen auf autoritäre und elitäre Denkschulen der "Konservativen Revolution" in der Weimarer Republik (Carl Schmitt, Ernst Jünger, Oswald Spengler, und andere) zurück.

Die Neue Rechte kennzeichnen vor allem ideologische, strategische und strukturelle Merkmale, wie ihr intellektueller Anspruch und der gezielte Versuch, gesellschaftliche Diskurse zu prägen und Begriffe zu besetzen. Mit dieser Strategie der "kulturellen Hegemonie" orientiert sie sich an dem italienischen Marxisten Antonio Gramsci, der dieses Konzept während seiner elfjährigen Haft im Mussolini-Faschismus entworfen hat. Wie Gramsci will die Neue Rechte zunächst Elitendiskurse prägen - publizistische Aktivitäten sind hierzu ihr zentrales Mittel - um auf dieser Basis für ihre neurechten Positionen in der breiten gesellschaftlichen Diskussion eine Akzeptanz zu finden und die öffentliche Meinung langfristig zu dominieren. Die Strategie der Neuen Rechten ist somit darauf ausgerichtet, zuerst die Meinungsführerschaft zu erringen, um damit eine erfolgreiche Grundlage für → rechtsextremistische Parteien zu schaffen und dann die rechte Stimmung in Wahlanteile, Parlamentssitze und Regierungsverantwortung umzusetzen.

Wesentliche ideologische Elemente der Neuen Rechten sind:

- Ablehnung des Individualismus, Universalismus, Liberalismus, Parlamentarismus, innergesellschaftlichen Pluralismus
- Nationale Identität und nationales Selbstwertgefühl
- Neubewertung der deutschen Geschichte, Frontstellung gegen das kritische Erinnern an den → Nationalsozialismus
- Sozialdarwinismus, Biohumanismus
- → Ethnopluralismus (Apartheid, Separatismus)

- anthropologische Ungleichheit ("Differenzierungslehre")
- Vorstellungen von einem ethnisch homogenen, hierarchischen und elitär geführten autoritären Staat

Neuheidentum/Neopaganismus, aus dem Griechischen "neo" ("Neu") und Lateinischen "paganus" ("Dorf-, Landbewohner"). Sammelbegriff für neuere und gegenwärtige religiös-weltanschauliche Strömungen im europäisch-nordamerikanischen Kulturkreis, die in einer bewussten Rückwendung zu vor- oder außerchristlichen europäischen Glaubensvorstellungen gründen und diese zum Teil wiederbeleben wollen (z.B. den altgermanischen Götterglauben, den Mythos der »weisen Frauen« [Hexen]) sowie auch an außereuropäische Glaubensvorstellungen anknüpfen (z.B. den Schamanismus, die indianische Kultur). Selbstbezeichnung der Anhänger: »Heiden« beziehungsweise »Neuheiden«.

Rassismus, ist die Bezeichnung für jede Theorie und Praxis, die Menschen aufgrund realer körperlicher Merkmale (wie z. B. Hautfarbe, Gesichtszüge) mit Werturteilen versehene Eigenschaften (z. B. eine bestimmte Mentalität) und einen unterschiedlichen Status zuteilt.

Rechtsextremismus, eine Form des politischen Extremismus, die das Prinzip der menschlichen Fundamentalgleichheit leugnet und den demokratischen Verfassungsstaat ablehnt. Die meisten rechtsextremen Parteien sind → nationalistisch und fremdenfeindlich ausgerichtet und propagieren einen »starken Staat«. Typisch für rechtsextremes Gedankengut ist auch der → Antisemitismus. Auch bestimmte Formen des Terrorismus können als rechtsextremistisch gekennzeichnet werden.

Rechtsradikalismus, der Begriff "radikal" geht auf das lateinische "radix" (Wurzel) zurück. Er beschreibt das politische Ziel eine Gesellschaft an der Wurzel, also grundlegend, zu verändern. Bis 1973 wurde der Begriff "Radikalismus" vom Verfassungsschutz im Sinne von "verfassungsfeindlichen Bestrebungen" verwendet. Da jedoch "politische Aktivitäten oder Organisationen nicht schon deshalb verfassungsfeindlich sind, weil sie eine bestimmte nach allgemeinem Sprachgebrauch 'radikale', das heißt eine bis an die Wurzel einer Fragestellung gehende Zielsetzung haben", wurde Anfang der 1970er "Radikalismus" durch "Extremismus" ersetzt.

Im Amtsdeutsch dient der Begriff "Radikalismus" der Markierung der Grauzone zwischen dem "Extremismus", der die freiheitlich demokratische Grundordnung ablehnt, und den Kräften, die sich noch innerhalb dieser Ordnung bewegen. Demzufolge sind sowohl der → Rechts- als auch der Linksradikalismus dem verfassungskonformen Spektrum zuzurechnen. Sie werden als entgegengesetzten Endpunkten eines Kontinuums betrachtet dessen Zentrum der demokratische Sektor bildet. Aus diesem demokratischen Konsens fallen Links- und → Rechtsextremismus heraus. Kritische PolitologInnen kritisieren, dass bei dieser Betrachtung die inhaltlichen Ziele, die → Rechts- und Linksextremisten voneinander trennen, zu Gunsten einer rein formalen Ähnlichkeit vernachlässigt

werden. Außerhalb von Forschung und offiziellen Stellen werden die Begriffe → "Rechtsextremismus" und "Rechtsradikalismus" oftmals ohne eine exakte inhaltliche Abgrenzung voneinander gebraucht, teilweise gar synonym verwandt.

Rechtsrock, seit Beginn der 1980er wurden verschiedene Formen der Unterhaltungsmusik immer mehr als Vehikel für → rechtsextremes und → neonazistisches Gedankengut benutzt. Von wenigen Ausnahmen wie dem Liedermacher Frank Rennicke abgesehen (seine Lieder sind größtenteils → rechtsradikal, aber von ihrem Charakter her keine Rockmusik), fallen darunter Bands, die der Rockmusik zuzuordnen sind, weshalb sich als Oberbegriff, auch unter den Rezipienten selbst, „Rechtsrock“ eingebürgert hat. Im englischen Sprachraum ist hingegen der Begriff „RAC“ als Abkürzung für Rock Against Communism gebräuchlicher. Die bekannteste deutsche Rechtsrockgruppe ist Landser.

Reichsbürger, innerhalb der → neonazistischen Szene in Deutschland haben sich die äußerst merkwürdig erscheinenden Reichsbürger unter der Führung Horst Mahlers als so genannte Reichsbewegung formiert. Der politische Weg Mahlers dürfte hinlänglich bekannt sein - von der Mitgliedschaft im Sozialistischen Deutschen Studentenbund (SDS), als „APO-Anwalt“ einer der Wortführer in der 68er außerparlamentarischen Opposition sowie als „RAF-Kämpfer“ der 70er hin zur heutigen extremen Rechten.

Sexismus, unter Sexismus versteht man die Diskriminierung oder Unterdrückung von Menschen allein aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit. Der Begriff ist eine aus dem Englischen kommende Parallelbildung zu racism (→ Rassismus), die als sexism in der US-amerikanischen Frauenbewegung der 1960er Jahre geprägt wurde und sich lange ausschließlich auf die Diskriminierung bzw. Unterdrückung von Frauen bezog.

Shoa, (auch „Schoa“, „Shoah“ oder „Schoah“, deutsch: „Zerstörung“, „große Katastrophe“) ist die hebräische Bezeichnung für den systematischen Völkermord (→ Holocaust) an etwa sechs Millionen (zwei Dritteln) der Juden und jüdischstämmigen Bevölkerung Europas unter der Herrschaft des → Nationalsozialismus.

Sprache, Anglizismen werden im rechten Sprachgebrauch vehement abgelehnt und als „verbotene“ Begriffe gebrandmarkt. Einige gehen sogar noch weiter und verbannen auch aus anderen Sprachen stammende in den normalen Sprach-Alltag übergegangene Begriffe. So entsteht eine eigene Sprache ohne die sonst üblichen aus anderen Sprachen übernommenen Wörter. Internet heißt dort „Weltnetz“, statt Homepage wird „Heimseite“ gesagt, Links sind „Verweise“ und statt E-Mail bekommen Rechte „E-Post“. Im schriftlichen Sprachgebrauch wird die neue deutsche Rechtschreibung von 1996 abgelehnt

und konsequent nach der alten Rechtschreibung geschrieben.

Volksgemeinschaft, bezeichnet in → völkischen Ideologien die Menge aller Angehörigen eines primär rassistisch konzipierten Volkes. Ähnlich wie die Nation wird auch der Begriff Volk in der politikwissenschaftlichen Forschung eher als willkürliche Konstruktion denn als gegebene Gemeinschaft verstanden. In der → rechtsextremen Ideologie wird das Volk jedoch als schicksalsgegebene Gemeinschaft betrachtet. Diese "Gemeinschaft" wird als starre und geschlossene Formation gedacht und kann nur als solche existieren. Überlebensvoraussetzung dieser Gemeinschaft ist also die genetische und kulturelle Homogenität. So ist auch von "Artgemeinschaft" oder "Blutgemeinschaft" die Rede.

Um die Homogenität aufrechtzuerhalten, beschwören → Rechtsextremisten eine unveränderliche, von jeher feststehende historisch-organische Substanzen der "Volksgemeinschaft" herauf. Als solche gelten beispielsweise eine gemeinsame Sprache, Abstammung und Geschichte. Diese vorgeblich natürlich gegebenen Gemeinsamkeiten werden als vopolitische Kriterien präsentiert, die die Existenz der "Volksgemeinschaft" (im Gegensatz zur "Gesellschaft") beweisen sollen, in der Fremde und Ausländer keinen Platz haben sollen. Im Unterschied zum Begriff der Nation wird der Begriff des Volkes in der Regel nicht automatisch als in einem staatlichen Gebilde bestehend betrachtet.

völkisch, so viel wie »sich auf das Volk beziehend, dem Volk gemäß«; etwa 1875 aufgekommene Verdeutschung des Wortes »national« im Sinn eines ethnisch exklusiven, meist → antisemitischen → Nationalismus.

Wiking Jugend (WJ), älteste und zum Zeitpunkt ihres Verbots größte → rechtsextremistische Jugendorganisation in der Bundesrepublik, die nach dem Vorbild der → nationalsozialistischen "Hitler-Jugend" aufgebaut war und agierte. Die WJ wurde am 10.11.1994 von Bundesinnenminister Manfred Kanther (CDU) gemäß § 3 VereinsG verboten. Kanther begründete das Vereinsverbot mit der Wesensverwandtschaft, welche die WJ mit NSDAP und Hitler-Jugend aufweise. Sie wolle "das Grundgesetz notfalls auch mit Gewalt abschaffen", um "erneut einen → nationalsozialistischen Staat" zu errichten, so Bundesinnenminister Kanther.

Gegründet wurde die WJ am 02.12.1952 im niedersächsischen Wilhelmshaven aus dem Zusammenschluss der "Reichsjugend" (der Jugendorganisation der 1952 verbotenen Sozialistischen Reichspartei/SRP), der "Deutschen Unitaristischen Jugend" und der "Vaterländischen Jugend". Der Mitgliederstand der WJ belief sich 1994 auf 400 bis 500 Personen. Nach Angaben der WJ sollen es 15 000 Kinder und Jugendliche gewesen sein, welche insgesamt die WJ-Schule durchlaufen haben. Die WJ war nach dem Lebensbundprinzip organisiert; so dass die Mitgliedschaft in der WJ trotz des Namens "Wiking-Jugend" nicht mit dem Eintritt ins Erwachsenenalter erlosch, sondern lebenslang galt.

Zu den Zielen der WJ gehörte die "Erziehung zur gemeinschaftsgebundenen Persönlichkeit". Daneben bot die WJ ihren Mitgliedern paramilitärisches Training an. Ebenso propagierte die WJ in Anlehnung an den → nationalsozialistischen "Reinheitsgedanken" die "Zurückdrängung von Fremdrassigem und Reinhaltung unserer Rassenfamilie". In sozialdarwinistischer Manier sprach sie sich für die "Verhinderung der Vermehrung von Minderwertigen" aus.

Nicht nur weltanschaulich, sondern auch organisatorisch wies die WJ zahlreiche Analogien zur → nationalsozialistischen Hitler-Jugend auf: Die WJ war streng hierarchisiert und nach dem Führerprinzip gegliedert. Der WJ-"Bund" spaltete sich in weitere regionale Organisationseinheiten auf, so genannte "Gae", die mit den Bezirken der NSDAP flächendeckend übereinstimmten. Auch im Ausland gab es "Gae" der WJ, so in Australien, Belgien, Großbritannien, Neuseeland, den Niederlanden und der Schweiz. Die regionalen "Gae" wurden noch einmal in "Horste" aufgeteilt. Auf dieser Ebene waren die Kinder, getrennt nach Geschlechtern, in "Fähnlein", "Gefährtschafften" und "Jungenschafften" (Jungen) oder in "Mädelringen", "Mädelscharen" und "Mädelschafften" (Mädchen) organisiert.

Kennzeichen und Grußformeln der NSDAP benutzte die WJ in leicht abgewandelter Form: Vereinskader grüßten mit den Worten "Nordland Heil" oder "Heil Euch". Ein Adler auf rotem Grund und die Odalrune dienten der WJ als Symbol. Die Odalrune war als Symbol für "Blut und Boden" im → Nationalsozialismus von der Hitler-Jugend, dem Rasse- und Siedlungshauptamt sowie der 7. SS-Freiwilligen-Gebirgs-Division "Prinz Eugen" verwendet worden. Das 1994 durch den Bundesinnenminister ausgesprochene Vereinsverbot beinhaltete auch ein Verbot der Verwendung der Odalrune. Dies bezieht sich auf ihre Verwendung als Gruppensymbol, so dass die Darstellung der Odalrune im Zusammenhang mit der WJ nunmehr verboten ist.

Ab 1955 führte die WJ Pfingsttreffen durch, die später auch als "Tage volkstreuere Jugend" bezeichnet wurden. 1962 verbot Bundesinnenminister Hermann Höcherl (CSU) der WJ kurzzeitig das Tragen der Uniform und trug auf diese Weise andauernden Verstößen gegen das Versammlungsgesetz Rechnung. Anfang der 1980er Jahre hielt die WJ mehrwöchige Zeltlager für ihre Mitglieder ab. Die WJ diente vielen Aktivisten der → rechtsextremen Szene als Sprungbrett in politische Organisationen und Parteien, so dass personelle Verflechtungen in nahezu alle einschlägigen rechten Parteien zu finden sind.

Zwischen der → rechtsextremistischen NPD und der WJ bestanden zudem direkte Verbindungen. Die Anschriften der NPD-Jugendorganisation "Junge Nationaldemokraten" (JN) und die der WJ waren bis zu deren Verbot identisch und liefen auf die Adresse des ehemaligen WJ-Vorsitzenden Wolfgang Nahraths in Stolberg. Auch annoncierte die WJ regelmäßig im NPD-Parteiorgan "Deutsche Stimme". Umgekehrt fanden sich in der WJ-Publikation "Der Wikinger" Anzeigen der "Deutschen Zukunft", der regionalen Mitgliederzeitschrift des nordrhein-westfälischen Landesverbandes der NPD. Nach dem Verbot der WJ diente die NPD zahlreichen ehemaligen WJ-Mitgliedern als Sammelpunkt.

Quellen

Dieses Glossar wurde mit von Hilfe der folgenden Quellen zusammengestellt. Dort gibt es noch viel mehr weiterführende Informationen.

- BPB Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de/themen/CNCDW9,78,0,Glossar.html
- Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/extrem/glossar.htm>
- Innenministerium NRW: www.im.nrw.de
- Meyers Lexikon: <http://lexikon.meyers.de/lexikon/Startseite>
- Nazis in den Parlamenten: <http://nip-berlin.de>
- Netz gegen Nazis: www.netz-gegen-nazis.de
- NPD Info Blog: <http://npd-blog.info>
- Verfassungsschutz Niedersachsen: www.verfassungsschutz.niedersachsen.de

Internettipps

Antifaschistisches Pressearchiv & Bildungszentrum (APABIZ): <http://www.apabiz.de>

Bundeszentrale für politische Bildung (BPB): www.bpb.de/rechtsextremismus

MUT gegen rechte Gewalt: <http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de>

Nazis in den Parlamenten: <http://nip-berlin.de>

Netz gegen Nazis: <http://www.netz-gegen-nazis.de>

NPD Info Blog: <http://npd-blog.info>

Recherche Ost: <http://www.recherche-ost.com>

Recherche Nord: <http://www.recherche-nord.com>

redok e.V.: <http://www.redok.de>

TELEPOLIS: Blendwerk als Programm. Unter <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27834/1.html>

Weitere Informationsquellen sind hier vorgestellt:

http://www.bpb.de/themen/CEE3MV,0,Wo_kann_ich_im_Internet_noch_mehr_n%FCtzliche_Informationen_%FCber_Rechtsextremismus_finden.html

Literaturtipps

MECKLENBURG, Jens (Hrsg.) (1996): Handbuch deutscher Rechtsextremismus, Elefanten Press, Berlin

RÖPKE, Andrea (2008): Ferien im Führerbunker. Die neonazistische Kindererziehung der „Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ)“. 2. Auflage. Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen Ost gGmbH. Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt, Braunschweig

RÖPKE, Andrea; SPEIT, Andreas (Hrsg.) (2008): Neonazis in Nadelstreifen. Die NPD auf dem Weg in die Mitte der Gesellschaft. Ch. Links Verlag, Berlin

weitere Tipps unter: <http://www.bpb.de/themen/HMC9B1,0,0,Literaturliste.html>

Publikationen

Aus Politik und Zeitgeschichte (ApuZ 42/2005). Rechtsextremismus. Unter

<http://www.bpb.de/files/F89AZ8.pdf>

Hilde Kammer und Elisabeth Bartsch "Jugendlexikon des Nationalsozialismus" - Rowohlt, 2007 Unter:

http://www.netz-gegen-nazis.com/files/buecher/Kammer_Bartsch_Lexikon_NEU.pdf

Hinter den Kulissen. Unter

http://www.leipzig.de/imperia/md/content/51_jugendamt/fachstelle/hinter_den_kulissen.pdf

Investigate Thor Steinar. Unter

http://investigatethorsteinar.blogspot.de/images/investigate_thor_steinar_2_web.pdf

Streiten mit Neonazis? Unter <http://www.miteinander-ev.de/pdf/streiten-mit-neonazis.pdf>

Toralf Staud "Moderne Nazis" - Kiepenheuer & Witsch 2005. Unter [http://www.netz-gegen-](http://www.netz-gegen-nazis.com/files/buecher/Staud-ModerneNazis.pdf)

[nazis.com/files/buecher/Staud-ModerneNazis.pdf](http://www.netz-gegen-nazis.com/files/buecher/Staud-ModerneNazis.pdf)

Sammlung weiterer Broschüren zum Download. Unter [http://deine-stimme-gegen-nazis.de/index.php?](http://deine-stimme-gegen-nazis.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=41&Itemid=5)

[option=com_content&view=category&layout=blog&id=41&Itemid=5](http://deine-stimme-gegen-nazis.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=41&Itemid=5)